

Wiele andere Orte waren ebenfalls der Schan- ple seiner blutigen Zusammenkunft.

Amerika. Entschieden zurückgewiesen wird die in Washington aufgetretene Behauptung, Deutschland unterwerfe die aus Nordamerika importirten Fleischwaren einer übermäßig strengen und ungerechteren Devisenkontrolle.

Afrika. Aus Senegambien wird gemeldet, daß gegen die dortigen britischen Militärbehörden Revolver in großer Zahl beschlagnahmt worden sind.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Erhebung von der Konstitution des Reichspräsidenten ist bereits dem Kaiser von Seiten des Präsidiums zugestimmt. Man nimmt an, unterzeichneten Reichsgesetzen an, daß die Abnennung des Präsidenten durch die Reichsversammlung nur durch einen Zweidrittelmehrheit der Abgeordneten beschlossen werden kann.

Samoa.

Die Oberaufsicht über die Samoa-Inseln haben bisher bekanntlich das Deutsche Reich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England gemeinsam geführt, aber etwas Neues ist dabei nicht herausgekommen, sondern nicht herauszukommen, denn die Rivalität der Europäer ließ es nicht so recht zu einem strengen Kommando und darum auch nicht zu einer pünktlichen Gehorsam kommen.

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 5. December. Als ungetreue Dienerin wurde eine in der Langacher Straße befindliche Wadl von außerbalb entlarvt, die um ihrer Jugend zu trotzen, der Herrschaft ein goldenes Armband, solbarr Spitz, Schube u. A. entwendet hatte.

Halle, 6. December. Die electrische Eisenbahn Halle Leipzig ist nunmehr auf preussischem Gebiet concessionirt.

Leipzig, 6. Dec. Auf dem Promenadenhügel wurde gestern Vormittag, von einem Knaben in einem Sandhaufen die nur oberflächlich verpackte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden.

Dresden, 6. Dec. In einem Hause der Prillergasse hat, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch Abend ein Uebelsperer seinen Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet.

Deutschensbora, 6. Dec. Hier wurde heute der Stationsassistent überfahren und auf der Stelle getödtet.

Treuen, 6. Dec. Ein jugendlicher Vogelsteller, der zwölfjährige Schulknabe Sogneider in Limbach, wurde am Freitag früh todt aufgefunden.

Vaußig, 6. Dec. In der Grunmatischen Straße verunglückte ein Interofficier des Königlichpreussischen Regiments aus Grimma, welcher sich auf einem Feldmännchenritt befand.

Grantschweig, 5. Dec. In eine mysteriöse Bluthat, die am 21. v. M. in Osharangen bei Luther am Wege entbunden wurde, scheint jetzt Licht kommen zu sollen.

Grantschweig, 5. Dec. In eine mysteriöse Bluthat, die am 21. v. M. in Osharangen bei Luther am Wege entbunden wurde, scheint jetzt Licht kommen zu sollen. Am genannten Tage fanden Nachbarn des dort wohnenden 35jährigen Hofbesizers Friede in der Nachmittagsstunde denselben in seinem Stalle erhängt vor und bald darauf entdeckte man auch die Mutter Friede's erschlagen unter ihrem Bette liegend.

Stadt und Umgegend.

Merseburg, den 7. December 1855 (Beilage für den localen Theil sind uns willkommen Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen).

Merseburg, den 7. December 1855 (Personalien). Herr Stenograph Robert von hier ist als solcher vom 1. December d. J. ab dem Verordnen der Einkommensteuer-Veranlagungscommission zu Wittenberg überwiegen.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Wom Wetter. Schwere Stürme wehen seit 2 Tagen in einem großen Theil von Europa und rühen Unheil und Schaden an. Es erströhen sich dieelben über Skandinavien, ganz Deutschland, ganz Großbritannien und die Nordhälfte Frankreichs, sowie Theile von Oesterreich-Ungarn.

Sonderbarr Weise ließ ein Polkisch, der aus von den beiden verhöht wurde, dieselben ruhig laufen.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Die Verlegungen des neuesten Theils von „Gedertafel“ hielt gestern Abend im Saale des „Kloß“ eine Soiree ab, welche seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sowie Gästen außerordentlich zahlreich besucht war.

Bemittelte Nachrichten.

Wahrschmittentrolle. Am November mit den in Berlin 15 Büttern amisch unterliegt und davon 18 Wäbarten, welcher 25 bis 40 Brod, Waagene zugeworfen war, transhant. In 2 o n diesen Fällen die Unterhaltung, daß man die Waagene dem Bütternamt unmittelbar beim Wäbarten beigemüßi oder durch hiesige Büttern in der Reimlichkeits die Bemessung bewirkt hat.

Landwirtschaftlicher Verein Köthjan.

Zu der am
Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr
im **Warme'schen Gasthose zu Köthjan**
stattfindenden

Versammlung

beziehe ich mich, die verehrten Vereinsmitglieder, und zu dem um **präcis 6 Uhr** beginnenden

Vorträge des Herrn Doctor Fischer

auch alle für **Pferdeucht** Interessirten ganz ergeben einzuladen. Die Vertrauens-Männer des Merseburger Pferdeucht-Vereins: Herr Gutbesitzer D. Müller's Altmeister und Herr Gutbesitzer Schurig, Wilschtedorf werden gern bereit sein, **Beiträgen** zu diesem Verein entgegen zu nehmen.

Dom. Schladebach, 1. December 1895.

W. Schele, Vorsitzender.

Tages-Ordnung:

- 1) Verlesen des Protokolls der vorigen Sitzung.
- 2) Vereinsangelegenheiten: Rechnungsabnahme; Vorstandswahl; Bestimmung der nächstjährigen Versammlungstage; Antrag mehrerer Mitglieder: einige Versammlungen an einem anderen Orte als Köthjan abzuhalten; Winterbegünstigung.
- 3) Beschlußfassung über Dienstbegünstigung.
- 4) Verlesen eines Rundschreibens der Direction des Centralvereins, betreffend: Prüfung eines neueren Verfahrens zur Bekämpfung des Silberkrankens und des feuchtsaftigen Befallens der Röhre.
- 5) (3 Uhr) Vortrag des Herrn Doctor Mag Fischer-Kalte als, über die Jucht der schweren fallblätigen Rinde, unter Berücksichtigung der besondern Eigenschaften der wichtigsten belgisch-französischen und englischen fallblätigen Pferdegeschläge, sowie über die Zwecke des Merseburger Pferdeucht-Vereins. [4494]

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.

Versammlung,

Sonntag, den 8. Decbr. 1895. Nachmittags 3 Uhr

im „Fivolt“.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
 2. Vortrag des Herrn E. von Drathen über: „Pferdeucht“.
- Da seit Kurzem an diesem Orte ein „Pferdeucht-Verein“ ins Leben gerufen worden ist, so dürfte gewiß obiges Thema unsere Mitglieder interessieren und hoffen wir daher auf ein recht zahlreiches Erscheinen von Seiten derselben. [4666]

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Mitglied des Deutschen Vortrags-Verbandes.
Sonntag, den 14. December, Abends 8 1/2 Uhr
im Saale der „Reichskrone“.

Vortrag

des Herrn Pfarrer O. Schmiedel, Göttern (bis vor Kurzem Missionar in Japan).

„Mitsjapan u. Jungjapan in politischer u. sozialer Beziehung u. die Stellung der Deutschen im modernen Japan“.

Für alle 4 Vorträge sieben Nichtmitgliedern Abonnementskarten à 2 Mk. 50 Pfg. oder Tageskarten à 1 Mk. zur Verfügung; für Schüler werden nur Tageskarten à 50 Pfg. abgegeben. Der Vorstand.
Eintrittskarten sind zu haben bei: D. Leberl, Ad. Schäfer, Guß. Leib. Wachs. [4658]

Als passendes Weihnachts-Geschenk

Unterröcken

empfehle eine große Auswahl in
das Gardinen-Geschäft von Th. Rossner,
kleine Ritterstraße 17. [4566]



Das Wichtigste der Woche über Politik, Literatur, Kunst, Wissenschaft, Sport, Industrie, Handel, Landwirtschaft, Verkehr etc. enthalten die

„Deutschen Nachrichten!“

Diese Wochenchrift bringt über alle Tagesfragen von Bedeutung die Aussprüche der maßgebenden Zeitungen jeder Partei, sowie der großen ausländischen Blätter, sodas also jedes politische, sociale und sonstige Ereignis von Interesse von allen Seiten beleuchtet wird und der Leser unserer Wochenchrift sich ein unbefangenes Urtheil über diese Begebnisse frei bilden kann.

Jeder gebildete Deutsche

wird durch unsere Wochenchrift in allen Fragen auf dem Laufenden erhalten. Jede Nummer enthält außerdem einen reichen Inhalt an Nachrichten, Notizen, Humoristichen, gut-n. Novellen, Humoresken und sonstigen Interessanten, außerdem die neuesten Verzeichnisse und Nachrichten für Montag, die selbst die größten Zeitungen erst in der Dienstag- resp. Montagabend-Nummer bringen

Jeden Montag Allen Deutschen

die im Auslande über deutsche Angelegenheiten gut informiert sein wollen, die keine Ze haben, große Tagesblätter täglich zu lesen, die neben ihrer reichhaltigen Zeitung eine umfassendere Lektüre suchen, die sich ein unparteiisches Urtheil über alle Tagesereignisse bilden wollen, sind die

„Deutschen Nachrichten“ warm empfohlen.

Abonnements bei der Post (Nr.) oder bei jeder Buchhandlung kosten für das Vierteljahr (13 Num.) Mk. 2.50, directe Zusendung unter Kreuzband Mk. 4.—. Probe-Nummern versendet gratis und franco.

Der Verlag der „Deutschen Nachrichten“
Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Kröbe.



Die Modenwelt

wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preisverhöhung. Jede der jährlich 22 reich illustrierten Nummern hat fast 100 Seiten, liegt in schönem, festem, Samt- arbeits, Interkollation, Pflanzschiffchen. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Nach in Bosten zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 50 Pf. postfrei.
Berlin W 85. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1866.

Kunstgewerbeverein zu Halle a. S.

Der Verein schreibt für dem Reinerlöbsbezirk Merseburg einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen zu „Einladungskarten“.

An Geldpreisen kommen 70 Mk. zur Vertheilung. Ablieferungstermin 10. Januar 1896.

Genaueres Programm zu beziehen durch den Vereinssekretär von Braunsbach, Halle a. S., Geilstraße 21. 1. December 1895. [4677]

Dampfschiff-Verkauf.
Das zur August-Deutscher-Nachschiffische gebürtige Dampfschiff, soll Freitag, den 14. December d. J., Vormittags 10 Uhr in Heuschke's Berg, Leunaerstraße Nr. 4 in Merseburg öffentlich meistbietend, gegen baare Zahlung verkauft werden. [4678]

Der Vorstand.
G. Waffermann.

280 Centner Casterstroh sind zu verkaufen. Schilde Nr. 29. [6707]

Vertreter

sucht leistungsfäh. Thüringer Cigarrenfabrik zum provisorischen Verkauf ihrer Fabrikate an Händler und Wirthe. Preislisten 30—70 Hk. p. Mille. Ausführliche Offerten erbeten unter A. B. 100 an Pasterstein u. Begler, A. G., Weimar. [4643]

Weihnachtsbille.

Der kirchliche Verein des Neumarkts gebt auch in diesem Jahre, und zwar am **Abend des 4. Adventsonntags** in diesen „Augarten“ eine

Weihnachtsfeier

für 23 bedürftige Kinder des Neumarkts zu veranstalten und denselben eine Weihnachtsgeschenke zu bereiten.

Ich wende mich daher wieder an unsere wohlhabenden Mitbürger, auch aus anderen Gemeinden, mit der herzlichsten Bitte um freundliche Beihilfen zu dieser unseiner Neumarktsfeier, und werde für alle Gaben an Geld, Kleidungsstücken und anderen Geschenken, auch Cigarrenabschnitten, im Namen unserer Kinder der herzlich dankbar sein. [4633]

Teuchert, Pfarrer.

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Montag, den 8. December, Abends 8 Uhr in der „Reichskrone“.

Familien-Abend.

Vortrag: Blick in die Entwicklung des Familienlebens seit 23 Jahren. (Past. Bretter.)

Musikalische und Gesangsbeiträge. — Gäste sind willkommen. — Der Vorstand. [4682]

Familien-Abend des Dom-Männer-Vereins.

Sonntag, den 8. December Abends 8 Uhr in der „Fünfkronen“.

1) Sologänge u. Männerquartette. 2) Ansprache a) des Herrn Lehrer Berger; b) die Pflege des Sinnes für das Schöne“

b) des Herrn Pastor Wert her; „Deutsche Weihnachten im Weid.“

Familienabend des kirchlichen Vereins und Gesangsvereins v. St. Thome.

am Sonntag, den 8. December, Abends 8 Uhr im „Augarten“.

Reichskrone.

Mittwoch, den 11. December Abends 8 Uhr: [4664]

II. Abonnements-Concert vom Trompeter-Corps.

Billets im Vorverkauf bei den Herren G. Schulze jun., Fr. Wiese Nachf., G. Meyer, Bahnhöfstr., G. Wöhr, Köhmarkt à 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

W. Stäger, R. Waltherr.

Café Bellevue.

Heute Sonntag [4484] Entenbraten, Ragout etc. Hochachtungsvoll Crone.

Bur gefl. Beachtung!

Unsere so oft geäußerte Bitte, Annoncen gefl. bis spätestens 9 Uhr Vormittags einreichen zu wollen, findet leider vielfach noch zu wenig Berücksichtigung. Wir bitten dringend, uns der Unannehmlichkeit zu entgehen, Anzeigen zurückweisen zu müssen, wo wir bei den nach 9 Uhr eingehenden unbedingt zu thun gezwungen sind, wenn wir eine regelmäßige und rechtzeitige Herstellung und Ausgabe unseres Blattes erreichen wollen.

Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Unsere Expedition

ist Sonntag nur bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.

Merseburger Kreisblatt.

Elfenbein-Seife Elfenbein-Seifenpulver

mit der Schutzmarke „Elefant“ von Günther & Haugner in Chemnitz-Kappel sind bekanntlich die vortheilhaftesten Reinigungsmittel für die Wäsche und alle Bedürfnisse der Hauswirtschaft. In fast allen Colonialwaarenhandlungen zu haben. Man achte auf Schutzmarke „Elefant“. [4483]

Vereinsfahnen und Bannern, gestickt und gemalt,

Schul- und Kirchenfahnen,

sowie Schärpen, Fahnenbänder, Decorations- und Hausfahnen jedw. oder Art, Wappenschilder, Ballons, Theater-Bühnen, Schaulenster-Roleaux etc. etc. zu anerkannt sehr billigen Preisen.

Offerten nebst Zeichnungen franco.

Otto Müller, Fahnenfabrik in Godesberg a. Rh.



Die Koldierin.

Roman v. Oebb. Schöpfer-Verlag.

(35. Fortsetzung.)

17.

Den Tag darauf war Franz von Fernau auf seinem Schloß eingetroffen. Er fand Clea ein-...

gegen die Gesellschaft Rücksichten zu nehmen! ... 'Nächstigen gegen die Gesellschaft!' warf sie...

nicht und Keiner! 'So geschieht es diesmal!' rief Fernau, dem das Blut in den Schläfen...

anbieten, um Biron heimlich empfangen zu können. Was sie sich vorgenommen hatte, wachte sie auch...

(Fortsetzung folgt.)

Puppen!! Hugo Kaether, Schmalestraße Nr. 11. empfiehlt sein großes, reich assortirtes Lager...

C. Pertz, Tischlerstr., Breitestraße 2. Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin.

Allgemeine Renten-Anstalt. Begründet 1833. zu Stuttgart. Georgenstr. 1855. Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft...

Herrn A. Faust dort, Burgstraße 14, für Merseburg, den Aineinerkauf unserer höchsten, vielfach prämiirten, in Geschmack und Ausgiebigkeit beim Schmelzen unübertroffenen Gebirgs-Süßrahm- u. Tafelbutter...

G. Hoffmann, Merseburg. empfiehlt sein grosses mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager von: Wirthschafts-Schürzen, Tüdel-Schürzen, schwarze Schürzen, Mädchen-Schürzen, Kinder-Schürzen, Kopfhüllen, Mädchen- und Kinder-Hauben u. Mützen, Schuttkragen, Zuaven-Jäckchen, Leinene Taschentücher, Kragen, Stulpen, Chemisets, Serviteurs, Hosenträger, Strümpfe, Socken, Tricotagen: wollene, halbwoollene u. baumwoll, Unterjacken und Unterhosen, echte Professor Jäger'sche Normalhemden, echte Dr. Lahmann'sche Reformhemden, Jagdwesten, Gamaschen.

Shlipse und Cravatten. Neuheiten in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen Tapissere-Arbeiten jeder Art. Original Singer Nähmaschinen. bisheriger Verkauf über 12 Millionen. danken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften: Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Grösste Dauer!

Billigste Bezugsquelle für Cigaretten

100 Stück 1.80 2.00 2.20 2.40, 3 Pfg. bis 1.80 2.00 2.20 2.40, 4 " " 2.60 2.80 2.90 3.00, 5 " " 3.20 3.40 3.60 3.80, 6 " " 4.20 4.50 4.60 4.80, 8 " " 5.20 5.40 5.60 5.80, 10 " " 6.00 6.50 7.00 7.50, **Maßerfassen von 100 Stück**, enthalten 10 versch. Sorten von je **10 Stück** nach Wunsch, stehen zu Diensten. 1203

Carl Streubel, Cigarettenfabrik.
 Dresden-N., Wettinerstr. 13, r. III. Preis-Courant wird franco zuges.



Denkbar billig, direkt Bezugsquelle für alle Arten. Man verlange, unter Angabe d. Hg., reich illust. Kat. mit feinst. Referenz, grat. u. fr. aus der Gewehr-Abth. von H. Burgmüller, Krefeld (H. 3)



Stäckel, à Gr. 2,80 Mk., verkauft 2036
Carl Ulrich, Buchhändler Str. 17.
 Alle Sorten 12284

Hühner- u. Taubenfutter offeriert **Carl Gerfurth.**

Naturheilverfahren bietet die sicherste Hilfe in allen Krankheitsfällen und gewissenhafter Anwendung v. Dampf-, Bannen-, Douche, u. für Bl. Wädrn, Massage, Feilgymnastik, Diät und Massageismus u. vorzüglich bei Rheumatism., Gicht, Nerven-, Brustleiden. Prospect gratis.
E. Poser, prakt. Naturheilk., Gutsd., Villa Frieder., in Krefeld, berg Bad-Dürrenberg 98.

Allen u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift „Das Buch Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System**“ sowie dessen rationelle Heilung zur Beachtung empfohlen.
 Preis-Gewinnung unter Couvert für 1 Werk in Reichsmark.
 Edmund Benoit, Buchhändler, über sofortige Heilung von **Trunksucht** mit und ohne Vermissen des Kranken ertheilt bereitwillig nähere Auskunft **Amadeus Hoffmann** in Berlin, Thurmstr. 80. Meine Schwester litt sehr

Jahre an **Flechten** über den ganzen Körper und fand bei leiboragenden Veraten keine Hilfe. Endlich wurde sie in kürzester Zeit ganzlich geheilt. Wir sind so sehr von Dank erfüllt, das wir dies aller Welt mittheilen. Nähere Auskunft sende ich bereitwillig bei 10 Pfg. Briefporto an Jedermann. 13132
Fischer, Hamburg, Zt. P. Luft, Marktstraße 94.

Hautkrankh. Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen **Dunkelkrankh., den Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgegeben, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr u. empfehlende innere Kur des Herrn Gd. Wadberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus diesem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Wadberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich Ihn empfehlen. **G. Fiscus, GdN** Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franco. Gd. Wadberg, Dortmund. 2036

Meine diesjährige **Weihnachts-Ansstellung**

enthält eine besonders reiche Auswahl **Lederwaaren:**

Damentaschen, Photographie-Album, Portemonnaie, Cigaretten-Etui, Briefes-Schreib u. Musikmappen, Reise-Recessaires, Wiener Morgenschuhe, Poesies, Tage- und Kochbücher zc. zc.

Gaste u. imitirte Bronzen, Nickel-Artikel etc.

Schreibzeuge, Leuchter, Köstler, Wandteller, Rahmen, Schalen, Figuren, Tischbecher, Eisenstegen, Blumenständer, Bowlen zc. zc.

Porzellan-, Majolica- und Terra-Cotta-Waaren.

Wandteller, Figuren, Vasen, Jardinières, Blumentöpfe, Nippes, Waschgeräthnisse, Kaffees- und Moccatassen zc. zc.

Holzwaaren:

Servirbretter, Servirtische, Cassetten, Couffolen, Salon-Täulen, Hocker, Luther- und Rauchtische zc. ferner empfehle:

Ball- u. Gesellschaftssächer, Taschenmesser und Scheren, Diaphanien, Bierseidel in Majolica und Erzglas, Zinnbecher mit Stilleausichten (Neuheit),

Parfüm-Kau de Cologne, Seifen, geschmackvolle Briefbogen in Cassetten, Map- und Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, Kalender, Wandsprüche, Relief-Album, Campenschilder, Toilettespiegel, Christbaumschmuck, Wachsstock etc. etc.

Artikel zum Brennen, Bemalen u. für Kerbschnitt.

Gustav Lots Nachfolger. 4590

Noch nie dagewesen!
40 der prächt. Weihnachtsgeschenke für Jung u. Alt für nur 2 Mk. 40 Pfg.

1. Ein **prachtvolles Album**, enth. 32 Ansichten der schönsten Punkte der Gd. 2-5. **Vier der schönsten int. Gesellschaftsspiele**, alle verschieden 6. und 7. **Zwei große starke Gesetze** mit den schönsten Gd. und Bild-Verlagen. 8. **Ein wunderschönes Reichenbuch** 9-11. **3 Gesichtsmasken** zum Verkleiden für die Winterfestlichkeiten. 12. **Neuestes Verwandlungs-Bilderbuch**, das Schöne für Kinder, 13. u. 14. **zwei reichhaltige illustirte Märchenbücher**, enth. die besten Märchen, 15. und 16. **Zwei schöne Bilderbücher**. 17. **Ein Album**, enth. reizende Märchen-Abgebilder. 18. **Ein herrlicher Engel** für den Weihnachtsbaum. 19. **Ein prächtiger Sumpelmann**, 1/2 Meter groß. 20.-21. **Belachini's Zauber-Kabinet und Bosko**, der Zauber-Künstler, einfach, großartig, unentbehrlich für freie Stunden. 22. **Briefsteller für Liebende**. b. wichtig. 23. **Schnell-Photograph**, sehr überraschend. 24. **Das große Einmaleins**. 25. **Für junge und alte Gelehrte**. 26.-29. **Ein schöner Buch-Kalender**, ein **Wandkalender**, ein **Abrißkalender**, ein **Port-monnaie-Kalender**. 31.-40. **10 wunderh. Gratulations-Farben**. 41. **Samml.**, vornehmend 40 Gegenstände h. tere bei Einfindung von 2 Mk. 40 Pfg. franco nach allen Orten. Nachh. kostet 30 Pfg. m. Str. (4436)

Albert Krutschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 18.

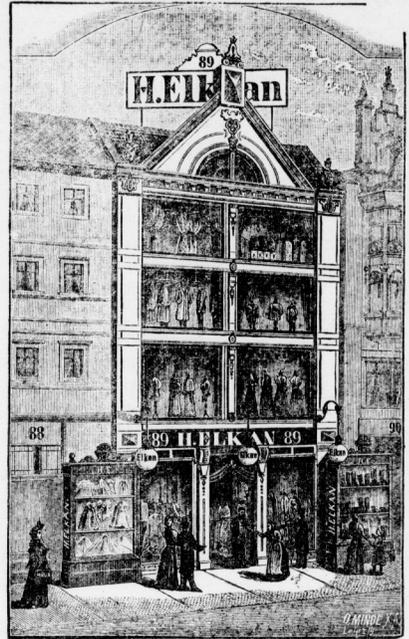
Das **Seidenlager** in den neuesten Geweben und Farben unterhält stets das deutsche Seidenhaus **Aug. Polich in Leipzig.**

„Verbürgt unverfälschte reiselidene Fabrikate...“
 „Die besten des In- und Auslands aus erster Hand.“
 „Bastseide, dir. Import ab Yokohama, Mtr. 1 Mk.“
 „Braunseide in unbedr. A. usw. bis zu allerfeinst. Qual.“
 „Schwarze Seide (ganz gekochte Waare) Mtr. 1.50.“
 „Farbige Seide, Mtr. 2 Mk.“ **Proben frei!**

Schuh- und Stiefelwaaren nur solide Arbeit empfiehlt als nützlich **Weihnachtsgeschenk** im

Ausverkauf sehr billig bei **J. Mehne, Weissenfellerstr. 21.** 4545

Großer Weihnachts-Ausverkauf.



H. Elkan,

Halle a. S., Leipzigerstraße 89.

Mein **Waarenhaus** enthält **6 helle, geräumige Verkaufsräume** und geht zu den **Sehenswürdigkeiten** von Halle. Mein Prinzip soll auch **fein sein**, meine Kunden auf **freundliche** und **reife** zu bedienen und habe besonders **jetzt die Preise heruntergesetzt**. Mein **Waarenlager** ist das **größte** in Halle und enthält **Winterüberzieher** von **M. 9,50** an bis zu d. feinsten **Serren-Anzüge** von **M. 10** an, **Hosen** und **Westen** in allen Proben, **Einzelne Jackets** von **M. 4** an, **Größe Lager Arbeits-hosen** von **M. 1,50** an, **Knaben u. Burschen-Anzüge** von **M. 2** an

Damenmäntel, Damen-Wintermäntel von **M. 10** an in neuesten Ausführungen.
Damen-Jackets in allen Farben.

Größtes Schuhwaarenlager an **Platz.**
Damen-Stiefel von **M. 3,50** an,
Damen-Knopschuhe von **M. 4** an,
Habschuhe von **M. 3** an,
Herrn-Schaftstiefeln von **M. 5,50** an,
Herrn-Stiefel von **M. 5** an,
Herrn-Halschuhe von **M. 4** an,
Kinder-Knopschuhe von **M. 1** an,
Kinder-Halschuhe von **50 Pfg.** an,
Turker-Schuhe von **M. 1,50** an,
Pantoffeln von **20 Pfg.** an,
Warme Filzschuhe für Männer, Frauen u. Kinder.

Züch. hauptsächlich nur genackelte Schuhwaaren, keine Maschinenhuhe, die oft nur gepappt sind

Kleiderstoffe in allen Farben, des Meter von **60 Pfg.** an.
 Lama u. halbwooll. Kleider-Schirting- und Chiffonsstoffe von **40 Pfg.** an,
 Flanelle, Hemdentuche, fertige Bezüge,
 Drell u. Damasthandtücher, Möbel-Stoffe,
 Tisch-Decken, Trikot-Tailen,
 Bettfedern, Bett-Inletts, Warb gelürzen,
 Bettzeuge, Schürzen, halbwoollene Kleiderstoffe
 Oberhemden u. Kragen, von **25 Pfg.** an,
 Betttücher, Gardinen von **15 Pfg.** an.

Wer etwas kaufen will, besuche zuerst **H. Elkan's neues Waarenhaus,**

Jeder Käufer erhält ein schönes **Halle a. S.** Einführung von **Eröffnungs-Geschenk** **Weihnachts-Rabatt** **Büchern**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** erlaube ich mir auf mein **reichhaltiges Lager** in **Kleiderstoffen, Confection, Leinenwaaren, Teppichen u. s. w.** zu **bekannt billigen Preisen** aufmerksam zu machen. Aus meinem diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

hebe als ganz **besonders preiswerth** hervor in der Abtheilung

zu 1,00 Mk.

1 Dgd. Wischtücher, 1 lein. Tischuch, 1 Dgd. Taschentücher, 1 extraweite Wirtschafstischüre, (1 1/2 Mtr. weit), 1 Paar doppelseitige Portieren, (5 Mtr. lang) 1 Chenilleballschwanz, 1 Cachemir-Chorpes, 1 Pomatuch, 1 Wadentblouse, 2 reinseid. Lächer, 1 Schultertrage, 1 Sealedin-Vorlage, 1 Wadengürtel, 3 Stück Herren-Gürtel;

zu 1,50 Mk.

1 Dgd. weiße Taschentücher mit und ohne bunte Kante, 1 halbwooll. Kamaros, 1 Sophadede, 1 Dgd. graue Rückenhandtücher, 1/2 Dgd. weiße Handtücher, 1 reinlein. Tischuch mit bunter Kante und Franzen;

zu 2,00 Mk.

1 Tbegebed mit 6 Zeroteilen, 1 lein. Bettuch, 1 Teppichvorlage, 1 bw. Planelrock, 1 Fester engl. Züllgardinen;

Sämmtl. **Kindersackets** u. **Mäntel** werden zu **Spottpreisen**, bereits von **1 Mk.** an, ausverkauft. Etwaige **Uebersummen** werden berechnet. Umtausch findet nicht statt. Für **Kassa-Einkäufe** in den größten Fabriken bin ich in der Lage, zu **Preisen** zu verkaufen, wie solche bei **gleichen Qualitäten** von **keiner andren Seite** gestellt werden können.

Merseburg, Roßmarkt 1.

Hugo Hartung.

zu 2,00 Mk.

1 Pisedede mit Bordüre (extra schwer), 1 Bettede, 1 fertigen Unterrod, 1 halbwooll. Winterkleid;

zu 2,50 Mk.

1 Druckkleid, 1 Gobelintischede, 1 reinl. Gedert mit 6 Servietten, 1 reinseid. Herren-Ga-Kanz;

zu 3,00 Mk.

1 dines. Ziegenfellvorlage, 1 Dgd. Handtücher, weiß und grau, 1 farcirten Bettbezug, Deckteit u. Kissen, 1 Jacket.

zu 3,50 Mk.

1 feines Straßenkleid, 1 schöne goldbrochirte Gobelintischede, 1 Bettinlett;

zu 5,00 Mk.

1 reinwoollenes Promenadenkleid (enthaltend 6 Mtr.), 1 Germanierteppich

u. s. w. bis zu den elegantesten und geschmackvollsten Gegenständen.

Hunderterte

von

nützlichen Weihnachtsgeschenken

weist die neue reich illustrierte Preisliste von **Aug. Polich, Leipzig**, nach. Dieselbe umfasst alle Gegenstände der Bekleidung und Wäsche für Herren, Damen und Kinder, sowie für Angehörige des Hausstandes, hundertertelei Gegenstände zur Ausschmückung des Heims, alle Arten von Decken, Teppichen, Portieren und Gardinen, Haus-, Bett- und Küchenswäsche, vorgezeichnete Gegenstände mannigfaltigster Art u. s. w.

Umsonst

wird auf Verlangen diese Preisliste an Jedermann versandt, ebenso wie die Proben von Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle, sowie von den Gelegenheitskäufen in Kleiderstoffen zu Weihnachtsgeschenken.

Eröffnung der großen Weihnachts-Ausstellung des Geschäftshauses Aug. Polich in Leipzig Montag, den 25. November.

Bei beschränkter Zeit besuche Jeder zunächst diese Ausstellung in der der größte Theil Weihnachtswünsche prompte Erledigung findet.

(4475)

27,000 Mark

sefort und **5000 Mk.** zum **1. April 1896** zu **4%** auf gute I. Hypothek **auszuleihen** durch **4614** Rechtsanwalt und Adv. Notar **Scholtz.**

Halle'schen

Honigkuchen

von **Friedr. David Ebnar.**

Baumgebäck

von **Wirtels.**

zum Genuß für Kinder, besser als jedes andere Confect,

à Pfund **80 Pfg.**, sowie **engl. Baumbisquit**

empfehl.

Robert Heyne.

Schaukelpferde
in großer Auswahl bei **G. Körner, Gutherdisstr. 3**

Silberstahl-Rasirmesser No. 53, Klinge breit 18 mm

Garantie Stempel. fein hoch geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur **Mk. 1.50** per Stück. **Feinste Eis mit Goldbeleg 15 Pf.** **Streichzriemen**, einzelne **Mk. 1.-**, doppelte **Mk. 1.50**. **Schärfmasse** dazu per Dose **40 Pf.** **Gelb-Abziehelein Wk.** — **40.** **1.80** u. **5.-**. **Rasirnapf** von Britannia **40 Pf.** **Pinsel** **50 Pf.** **Dose aromal. Seifenpulver** für 100 maliges Rasiren **25 Pf.** **Wachseisen** und **Abziehen** alter Rasirmesser **40 Pf.** bis **Mk. 1.-**. **Neue Systeme** (Griffe) an alte Rasirmesser **50 Pf.** **Verband** per Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. **Neuer Prachtatlas** **umsonst** u. **portofrei.**

C. W. Engels, Stahlwaarenfabrik in Graefrath bei Solingen. 200 Arbeiter Filiale in Eger in Böhmen. **Gründet 1884.** **Rasirmesser-Hofschneiderei in eigener Fabrik.**

Bestellungen

auf **4625**

Weihnachtsstollen

erbitet und führt bestens aus **Robert Heyne.**

Christbaumconfect, hochfein incl. Nüsse, ca. 240 große od. 440 kleine Stück enthaltend, für **Mark 2.50** per Nachn. **4520**

M. Metzsch, Dresden. A. 4. Nr. 63

Häckel u. Haser zu einem sehr billigen Preise bei **2832**

Carl Herfurth.

Zwei noch brauchbare **Kinderbettgestelle** sind zu verkaufen. **4604** Unteraltenburg 48, 2. Tr.

Dampfmolkerei Merseburg

hält ihre Fabrikate in **Fromage de Brie, Camembert, Zillstter, Gdamer- und Limburger Käse**

bestens empfohlen. **4349** **Rauch & Burde, Amtshäuser S. a. Markt 28.**

Feinstes Thüringer Mohnöl empfang und empfiehlt **K. Hennicke.**

Einen vorzüglichen Wohlgeschmack erzielt man bei jedem Stöffchen durch Verwendung von

Springer's Kaffeegewürz nach **Karlsbader Art.** Zu haben in Paketen à **20** und **40 Pfg.** **(3705)** **Paul Berger, Merseburg, Neumarkt, Drogerie.**

Jermann Schirmer Nachf., Leipzig. Kaffeeerster im Großbetriebe. Verkauf meiner anerkannt vorzüglichen Mischungen zu Originalpreisen und in Originalpacketen bei **Paul Berger, Merseburg, Neumarkt, Drogerie.**



roth und weiss Durch königl. ital. Staats-Controlle garantiert reine Tischweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft **Daube, Donner, Kinen & Co.** **90 Pf.** per Flasche ohne Glas **85 Pf.** bei 12 Flasch. ohne Glas sowie sämtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen durch **Hehr, Sebaste jun., Merseburg, kl. Ritterstr. 18**

Presssteine, Briketts, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc. in nur besten Qualitäten liefert **Otto Teichmann.**

Prima Portland-Cement in 1/2, 1/3 u. 1/4 Tonnen billigst bei **Carl Herfurth.**



Verkleinerte Abbildung von „Lackowitz, Der kleine Brehm“.



Verkleinerte Abbildung des „Buch der Erfindungen“.

An unsere Leser!

Von der Erwägung ausgehend, dass ein gutes Buch stets das **passendste Geschenk** ist und um unseren Lesern die Anschaffung eines solchen nach Möglichkeit zu erleichtern, haben wir für den hiesigen Platz den

ausschliesslichen Alleinvertrieb

von **zwei äusserst gediegenen Geschenkwerken** übernommen und offeriren unsern Lesern jedes einzelne dieser beiden Prachtwerke als

Weihnachts-Prämie
statt des bisherigen Ladenpreises v. **je 10 Mk.**

zu dem enorm billigen **Vorzugspreise** von

nur 4 Mark.

Es handelt sich um die Werke:

Der kleine Brehm

Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich

von **W. LACKOWITZ.**

Lexicon-Format! (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark). **Prachteinband!**
ca. 1000 Seiten stark! **ca. 400 Illustrationen!**

Holsfreies Papier!

Ein fesselndes, populärer gehaltenes Werk aus dem Gebiete der Thierkunde als dieses dürfte es kaum geben. Der elegant ausgestattete Prachtband wird durch den Reichthum seines Inhaltes und die eigenartige, unterhaltende Form der Darstellungsweise, die nirgends ermüdend und überall belehrend wirkt, sowie treffliche Illustrationen als Geschenk überall freudig begrüsst werden.

Buch der Erfindungen

herausgegeben

von **Dr. HEINRICH SAMTER**

unter Mitwirkung von Reg.-Rath **Geltel**, Dr. **Kalkhoff**, Dr. **Lubarsch**, Dr. **Plato**, Direktor **Speer**, Dr. **Städthagen**, Dr. **Weitz** und Astronom **Witt.**

Lexicon-Format! (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark). **Prachteinband!**
1027 Seiten stark! **Ueber 500 Illustrationen!**

Holsfreies Papier!

Dies Werk giebt dem Leser in populärer Darstellungsweise ein umfassendes Bild aus dem gewaltigen Reiche der Erfindungen auf allen Gebieten der modernen Wissenschaft und Technik. Für Jung und Alt ist dies prächtige Werk, das nicht nur eine belehrende, sondern auch eine mächtig fesselnde Lektüre bietet, als ein wahrer Schatz zu bezeichnen, der in knapper Form das enthält, was man sonst in bänderreichen, kostspieligen Werken zerstreut findet.

Beide Werke eignen sich vortreflich zu Geschenken für **Jung und Alt** und zählen nach Inhalt und Ausstattung zu den schönsten Gaben für den Weihnachtstisch.

Der voraussichtlich sehr grossen Nachfrage wegen bitten wir möglichst frühzeitig zu bestellen. Nach Auswärts kostet pro Expl. 60 resp. innerhalb der 1. Zone 35 Pfg. Porto und Verpackung, 2 Expl. beider oder eines der Werke machen noch ein 5 Kilo Packet aus.

Wir bemerken nochmals, dass wir für hier den **ausschliesslichen Alleinvertrieb** übernommen haben und beide Werke zum Vorzugspreise von **4 Mk. 4,-** nur allein durch **uns** zu beziehen sind. (4653)

Hochachtungsvoll

Merseburger Kreisblatt-Expedition.



Etablissement Marktplatz 3

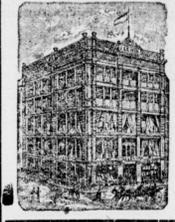
Die diesjährige grosse Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Abtheilungen des Etablissements ist eröffnet und dauert bis 24. December.

In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich ganz besonders zu schönen und nützlichen **Weihnachts-Geschenken** eignen. Ausserdem bietet die Ausstellung eine reiche Fülle hervorragender **Gelegenheitskäufe**, welche in gesonderten Abtheilungen zum Verkauf gelangen.

Versandt- u. Geschäfts-Haus J. LEWIN, Halle-Saale.
Kleiderstoffe, Seidenwaren, Essasser Baumwollenwaren, Damen- und Kinder-Confection, Damenputz u. Weisswaren.

Proben und Kataloge gratis. — Aufträge von 20 Mark ab portofrei



Etablissements Marktpl. 2.

Vorschuss-Verein

zu Merseburg

e. G. mit beschränkter Haftung.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1895 bis

spätestens den **20. December 1895**

im Geschäftslokale, Markt 31, abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben **auf Kosten der Säumigen** abgeholt.

Die Mitglieder, welche weitere Geschäftsantheile zu zeichnen beabsichtigen, werden erlucht, die Zeichnung und Einzahlung bis zum **28. d. Mts.** persönlich in unserem Geschäftslokale zu vollziehen.

Merseburg, den 2. December 1895.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

e. G. mit beschränkter Haftung.

J. Bichtler, F. G. Dürr, E. Hartung.



Sonntag den 8. d. M.

trifft ein großer Transport

hochtragender prima Weser-Marsch-

Fersen und Kühe,

sowie **neumilchende Kühe** und **ostfriesische Zuchtbullen**

bei mir zum Verkauf ein. [4661]

Louis Nürnberger.

Brikets und Presskohlensteine,

nur Ludenauer Fabrikate

der **A. Riebeck'schen Montan-Werke, A.-G.**, liefere ich in vorzüglichster Beschaffenheit jedes Quantum prompt u. billig. [4543]

Otto Peckolt.

H. Heßscholdt

Wilhelmstr. 3, Tischlermeister, Halle'sche Str. 34

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken passend

druckschriftliche, Luthertische, Salontische, Patent-Auszugstische, Schreibstische, Schreibstempel, Stühle, Spiegel, alle Arbeiten zum Brennen (auch mit Aufzeichnung) u. s. w. [4681]

Compl. Zimmer-Einrichtungen.

Zur Belehrung aller Freunde des Obst- und Gartenbaus ist vornehmlich 9 Jahren

Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau,

eine wöchentlich erscheinende, reich illustrierte Gartenzeitschrift, ins Leben gerufen worden, welche aus kleinen Anfängen schnell emporgehoben, heute die gelehrte Gartenzeitschrift der Welt geworden ist. Der praktische Rathgeber ist jetzt ein Unternehmen von einzig dastehender Grösse, welches nur für die Praxis arbeitet. An der Spitze der Redaktion stehen vier wissenschaftlich gebildete Gärtner, ein großer Kreis von Autoritäten arbeitet mit. Unter der Redaktion steht ein wissenschaftlicher Versuchsgarten für Obstbau und ein 45 Morgen großer, praktischer Versuchsgarten. Der Heftpreis beträgt 1 Mk. pro Heft, mit Beilagen 1,15 Mk., bei 12 Heften unter Beilagen 1,50 Mk. Probennummern werden gegen unentgeltlich die

Königl. Hofbuchdruckerei Troitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder. [4668]

Billige, massive, feuerfest, schwammisichere Decken, unter Holzbalkenlagen, sowie Wände und Fussböden mit

D. R. P. Zackenblech-Einlage. D. R. P.

System Professor Rincklake-Schultz.

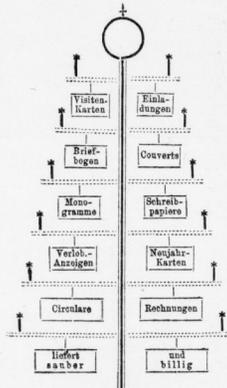


Auch feuerfeste, besonders billige Constructionen für Ställe, Speicher und Fabriken etc.

Prospekte, Kostenberechnungen und Muster kostenlos durch: **Action-Gesellschaft für Beton- und Monierbau, Berlin, Leipziger-Strasse 101/102.**

Vertreter für Bezirk Halle a/S.: **E. Hildebrandt, Maurermeister, Halle a/S., Wuchererstrasse 8.** [4477]

Zum Weihnachtsfeste.



die Kreisblatt-Druckerei Marsburg a. S.

Eine herrschaftl. Wohnung mit Gartenbenutzung Carlstraße 14 ist zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. (3783)

3 Zimmer zu vermieten! 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten sind jeder Zeit zu beziehen. (2585) Weissenfelstraße 2. 1.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist versegungsbalb. zum 1. Januar zu vermieten. (4659) Hälterstr. 17.

Die Vorderer-Wohnung hierherseheferstraße 5, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist per 1. April 1896 zu vermieten. Auskunft wird Markt 81 im Comtoir ertheilt. [4361]

4 weitere 100 Roth- und Weissbrot einflaschen sind zu verkaufen [4788] Altendurger Schulplaz 5.

Zur Weihnachtsbescherung der Jungfrauen-Vereins der Altendurger für arme Wittwen und Kinder ihrer Gemeinde bitte ich um freundlich e Gaben an Geld und Redungsgütern. [4646] **Dellius, P.**

Jeder Leser unserer Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Zierbörse“ (Berlin) halten. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) abonnirt man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs die „Zierbörse“, 4 große Bögen stark. Die „Zierbörse“ ist Vereinsorgan des großen Berliner Zierbörse-Vereins und anderer deutscher Zierbörsevereine. 2. gratis: Den Landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger; 3. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse; 4. gratis: Die Naturalien- und Lebensmittelbörse; 5. gratis: Die Kaninchenzeitung; 6. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“; 7. gratis: Alle Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und 8. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen eines fachwissenschaftlichen Werkes. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung.“ Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt. [4296]

Inserate für die „Zierbörse“ besorgt die D. R. P. Merseburger Kreisblatt-Expedition.

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon zu 3 Mark ist ausschließlich zu beziehen durch: **die Kreisblatt-Druckerei.** (Für 13 Exemplare 60 Pf.)

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen bei **August Krüger** in Döbitz. Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf. Märzau 5. [4610]

Ein junger, fruchtbarer, holländ. Bulle, von importirten Eltern, weit übermäßig, verkauft Aittergut Wegwig b. Weisob. [4675]

Die Ruhmestage des deutsch-französischen Krieges.

Befreiungsversuch der Armee von Paris.

General Trochu, der Oberbefehlshaber in Paris, hatte in der zweiten Hälfte des November beschlossen, einen neuen in großartigem Maßstabe geplanten Ausfall nach Osten zu machen, mit dem gleichzeitigen Gedanken, der Loire-Armee die Hand zu reichen, deren siegreiches Vorgehen er sicher erhoffte. Zuvor suchte man den Gegner durch Scheitenausfälle, zum Theil recht ernster Natur, besonders nach Westen, zu täuschen; in der Nacht vom 28. zum 29. November wurde dann der den Deutschen schwer zugängliche Höhenrücken des Mont Avron, unmittelbar östlich des Forts der Ostseite, Fort de Rosny, mit etwa 10000 Mann und entsprechender Artillerie besetzt, und am 30. November, wo der Durchbruch erfolgen sollte, standen mehr als 100000 Mann zur Ausführung der Unternehmung bereit. Der Stoß traf die Württemberger und die Sachsen, die insofern der beim Feinde bemerkten ungewöhnlichen Bewegung zu deren Unterstützung herangezogen waren.

Schon in der Frühe des Morgens griff General Ducrot die deutschen Stellungen an, nachdem seine Truppen über den Marnefluß gegangen waren. Noch lag völlige Dunkelheit über der Gegend, da sahen die sächsischen Vorposten in Champigny plötzlich die dunklen Gestalten der französischen Schützen vor sich auftauchen; nach einständigem Gefecht mußte Champigny geräumt werden, während Bry schon vorher verloren gegangen war. Um 10 Uhr begann dann ein Angriff im Marsche gegen die deutsche Hauptstellung in und bei Villiers und insonderheit gegen den dortigen Park, nachdem eine wahrhaft betäubende Kanonade aus sämtlichen Geschützen des Ostforts denselben eingeleitet hatte. Zwei deutsche Brigaden: die 48. sächsische und die 1. württembergische, widerstanden auf heldenmüthigste Weise dem wiederholten heftigen Ansturm mehrerer feindlicher Divisionen, ja die Württemberger gingen von Coeuilly dann zum Gegenstoß vor, um Champigny zurück zu erobern. Aber dieser scheiterte, und die braven Schwaben mußten unter furchtbarem Verlust zurück, behaupteten sich aber im Park von Coeuilly, den nunmehrigen Angriff der Franzosen so energisch zurückweisend, daß diese erschüttert, zum Theil in Flucht, zurückwichen. Der überaus blutige Kampfstag begann sich zu neigen; deutscherseits empfand man trotz des Verlustes von Bry und Champigny doch mit einiger Besriedigung, sich gegen solche Uebermacht behauptet und den Durchbruchversuch des Feindes vereitelt zu haben.

Allmählich erfolglos das Gefecht, es flammte aber noch einmal weiter nördlich bei Rosny in ganzer Festigkeit wieder auf. Ein neu eingetroffenes französisches Corps unternahm hier einen nochmaligen Vorstoß. Wie eine ungeheure Woge ergoß sich die Masse der Feinde über die Ebene, aber das wohlgezielte mörderische Feuer der sächsischen Infanterie und Artillerie bewirkte, daß die Massen wie im Sturm zerstoßen und in wilder Flucht zurückfluteten. Damit erfolglos der Kampf auch hier mit einbrechender Dunkelheit. Dem klaren Wintertage folgte eine bitterkalte Nacht, dazu mußten die meisten Truppen auf hart gefrorenem Boden ohne wärmendes Feuer zuvringen.

Am 1. December, welcher ohne Kampf verlief, eilten auf Befehl des Kronprinzen von Sachsen noch Theile der 23. sächsischen Division und des 2. preussischen Corps heran, und es waren am 2. December nun 40000 Mann mit 162 Geschützen bereit, dem Feinde Bry und Champigny wieder zu entreißen. In der Frühe des Morgens warfen sich die Sachsen auf Bry, die Württemberger auf Champigny. In den stark verbarricadirten Dörfern entspann sich nun ein erbitterter verlustreicher Häuserkampf. Obgleich die Pommern auch noch bei Champigny eingriffen, kam es nicht zu völliger Entscheidung; aber dieser energische Vorstoß ließ General Ducrot deutlich erkennen, daß der Durchbruch nicht gelingen könne; er blieb noch am folgenden Tage in seinen Stellungen, führte aber dann am 4. December seine stark

erschütterten Truppen nach Paris zurück; er selbst war verwundet. Die zweitägige Schlacht bei Villiers hatte das Schicksal der Hauptstadt entschieden, die Verlustlisten der Sachsen, Württemberger und Pommern aber sind Ehrentafeln, welche kommenden Geschlechtern von dem Todesmuth, der Hingabe und Disziplin der deutschen Streiter für immerdar Kunde geben werden. 5222 Mann, darunter 222 Offiziere, brühten die Deutschen ein, während der Verlust der Franzosen von ihnen selbst auf 12000 Mann beziffert wird.

Unser Garten im December.

„Wirbs wohl nun endlich Winter werden? Ich kriege meine Blätter gar nicht los!“ sagte der Goldregen zum Schneebereenkraut, der mit schneeweißen Beeren völlig überschüttet dastand; fast so kochte wie eine aufblühende Spiraee im Frühommer. „Nun, ich sollte meinen; Zeit wärs, und siehst Du, da droben: Das Kostfuchschchen schnüffelt ja fleißig nach Nordost!“ Beide blickten hinan nach dem bemossien Ziegeldach des alten schiefen Geräthehäuschens. Da knarrte auf der einen Giebelseite eine rostige Windfahne, deren in hübnem Zipfel endende Fläche den Ausschnitt eines munteren Fuchschens trug. Das sah fast hinaus über die Gartengrenze, durch das kahle Birkenwäldchen, über die kleine graue Haide und die leicht grünenden Winterfluren. Nicht so der kühne Zipfel, der wehmüthig nach der entgegengesetzten Richtung starnte. Dort auf der anderen Giebelspitze stand bloß noch ein vorbogener eiserner Stumpf: der furchtbare Novembersturm hatte unlängst die Zwillingssafte, die treue Genossin eines halben Jahrhunderts, herzlos heruntergerissen, in den nahen Teich getragen!

Sicht setzte der Wind kräftiger ein, ein Flüstern lief durch die Sträucher, der Goldregen schwankte besriedigt, und wie in leisen heiseren Acolstönen zog klagend über des Häuschens Dach:

„Die Haide ist braun, einß blühte sie roth,
Die Birke ist kahl, grün war einst ihr Kleid; —
Einst ging ich zu wein, jetzt geh ich allein;
Weß' aber den Herbst und die lieblose Zeit!

D weh, o weh,
Weß' über den Herbst und die lieblose Zeit!“

Der Garten hörte es, die weißen Farne schauerten; still nickte die heimgegangene, starre Sonnenblume, und die düßere Wehmuthskiefer senkte tief auf.

Da klang es plötzlich ganz fidel, in tausend silbernen Stimmchen vom grünen Moosdach: „3, Unsinn, jetzt wirbs erst schön! Stoßt an, der Schneefloß soll leben!“ Und wie in lustiger Verwahrung gegen die heisterer Elegie der Wetterfahne, schwannte es auf vielen Hunderten der grünen Moospolster, die wie prächtig sammetene Nabelkissen dastanden, durchinader. Wie ein Wald chinesischer Laternen, tanzten da im Wind langgestreckte komische Apothekerbüschchen; allenthalben flogen Mähnen in die Höhe, und wie im leisen Knall liliputaner Ziehbombons, streuten sich Millionen winziger grüner Kugeln, als Festzuckerwerk, umher. Und der geladene Gast Schneefloß verbeugt sich mit artiger Grandezza, klappt seine Sprunggabel ein, und: Heidi! führt er, sich dreimal überschlagend, seinen grotesken Luftsprung aus, den ihm kein Parris, kein Ritter von Krenoff, nachmacht.

„Und solche „Sperenzchen“ jetzt im öden Wintergarten?“ meint der freundliche Leser, etwas mistrauisch. Jawohl! und des Interessanten noch viel mehr, gerade in unserem bisher so milden Winter; freilich nur für den, der sich mit Liebe in das verborgene Treiben der kleinen Wunderwelt unferes Gartens zu vertiefen weiß. Was hier auf dem alten Ziegeldach vor sich gieng, das findet an frostfreien, trockenen Tagen in millionenfacher Wiederholung an vielen Mauern, an Stämmen und Ästen der meisten Bäume statt: die „Fruchtifikation“ unserer „Ammose“. Die wir, hinreichend, freilich nur mit dem Mikroskop beobachten können. Fast noch erstaunlicher traut es das Lebermoos, die sog. „Baumkräze“. Ich kann hier leider nicht näher

darauf eingehen; ich habe an anderem Ort*) diese kleinen Wunder des Gartens mit zahllosen andern, der wüßbegierigen deutschen Jugend und den Freunden der Natur zu entfallen versucht.

Der gefeierte „Schneefloh“, das müssen wir noch hinzufügen, ist ein winziges Insekt, *Degeeria nivalis*, das zu den Boduren oder Springschwänzen gehört, ein harmloses Kerfchen, das unseren Garten, in vielen Hunderttausenden, das ganze Jahr, belebt. Selbst in Eis und Schnee, wenn die ganze Insektenwelt verschwunden, erstarrt, erscheint, da „wuselt“ es in lustiger Gesellschaft auf den Baumrinden einher, als flinker, liebenswürdiger Schwebflieger und bekräftigt seinen unverwundlichen Humor durch die gewagtesten Luftsprünge.

„Schnärr!“ „Schnärr!“ kreischt es plötzlich durch die kalte werdende Luft. Vom alten Birnbaum streichen ein paar geschickte Vögel ab, hinüber zu den nahen Birken. Das „Zudasohr“ — ein häßlicher Bliz — am Hollunderstamm hinterm alten Häuschen hat sie vernommen, und schreit ihnen, die Hand am Mund, mit hämischem Spott die alten zoologischen Witzworte nach: „Turdus sibi ipse malum cacat!“ Frei übersetzt: „Die Drossel pflanzt sich selbst ihr Unglück!“ „Hühich, Hühia — Kredit, Kredit!“ schallt der kurze Droffelschlag zu ihm herüber: „nein, alter Blutsauger, das mag nächstens bei Dir zutreffen — auf den Leim gehen wir nicht mehr!“ dann werfen sie sich in zänkischem Gesatter in die Birkenkrone, Ja, aber galt denn das hier: „Die Birke ist kahl, grün war einst ihr Kleid!“ Alle Wetter! nein! Da hatten ja, und gerade von den schwächtesten Bäumen, der und jener, ganze Schöpfe und üppige Büsche auf den Zweigen; die prunften im schönsten, saftigsten Grün, ja trugen sogar Beeren, wie weißliche Perlen!

Sollten denn die Birken, durch den milden November verlockt . . . — Gott bewahre, freche Mistelbische finde, die da schwarzen, und allein ihren Beeren gilt der Besuch der Droffeln. Wie unartige Kinder, die den preisgegebenen Weihnachtsbaum plündern, fallen sie streitüchtig über die Büsche her, brechen von den ledrigen Zweigen ab, reißen die Beeren herab, die sie mit hastiger Gefräßigkeit verzehren, so daß ihnen die zähen Lamellen an den Schnäbeln herunterhängen. Sie schlucken zwar die ganzen erbsengroßen Früchte; aber nicht auf die Kerne, die sie nicht zu verdauen vermögen, sondern auf das gallertartige Fleisch haben sie abgesehen. „O daß sie mir den ganzen Sommer doch mit Kumpf und Snel heroushackten!“ klagt die arme Birke, „Vorseher, Herrschaiten!“ bittet ihre gesunde Nebengenossin.

„Ach, nun verstehen wir den zoologischen Witz!“ sagen gewiß viele Leser: „Das ist die Mistel droffel, die den Samen weithin, auf andere Bäume verträgt, und aus der zähen Gallerte der Beeren und Stengel machen, und machen wohl noch, die Vogelfänger den Vogelheim der Leimruthen, womit sie auch die Mistel droffel fangen!“ Sehr richtig; so ist es! Gottseidank haben dieser Schinderei der Singvögel die Gesege einigermaßen einen Kiegel vorgeschoben.

Die Mistel, dieser frech und blutsaugerisch schwarzen „Sißbaum“ auf dem gesunden Ernährungsleben so vieler deutschen Bäume, ist wohl überall bekannt, und leider noch zu viel gebildet. Sie gehört zu den Loranthaceen, die in ihrer asiatischen Heimath (auch im tropischen Amerika) unter gleichnerischem Prunkten mit farbenprächtigsten Blüthen ihr schmähliches Handwerk treiben. Alle diese Parasiten ringen nicht in müßwill ehrlicher Arbeit dem Boden ihre Nahrung ab, sondern sie mästen sich müheles, durch schwarzen Ausfließen, vom sauren Erworbenen ihrer Opfer, die sie langsam, aber sicher, durch Ausaugen zu Grunde richten.

Die Mistel (*viscum album* L.) ist bei uns die einzige Vertreterin dieser schamlosen Pflanzenstippe; in Böhmen, selten auch in Sachsen zc., finden wir noch eine etwas größere Genossin, die *Riemenblume* (*Loranthus europaeus* L.), die auf Eichen schwarzet.

Eine merkwürdige Geschichte ist es mit der Keimung der Mistel. Die christlichen Pflanzensamen senden ihr Keimwürgelchen stets nach unten, es soll dem Geseg der Schwere. Beim Mistelsamen ist das nicht der Fall. Was dieser auf, unten, oder auf der Seite eines Astes zc. kleben: der Keim nimmt stets die Richtung nach außen, um sich dann gegen seine Basis zu krümmen. Beim Keimen verlängert sich das

Würgelchen, welches am Ende einen Knopf trägt, gegen den Ast; erst dann treten aus dem Knopf die eigentlichen Würgelchen hervor, um mit Gewalt in die Rinde einzudringen. Das Blattfederchen fängt erst nach einem Jahre an sich zu verlängern. Nach Osten ist es nicht das Leben des Astes, welches das Würgelchen anzieht. Sigt der Same auf totem Holz, auf Stein, Glas oder Eisen u. s. w., so beginnt er seine Keimarbeit genau wie am lebenden Ast, stirbt erst, wenn er absolut nichts zu schwarzen findet: auch auf der nachhaftesten Erde stirbt er lieber, als die ehrliche Arbeit der Selbsternährung aus der Krume zu beginnen. Bei der keimenden Mistel ist eigentlich der Samenlappen befestigt: die Keimwurzel ist dessen Stengel, der seine eigentliche Wurzeln in die Saftleitungsgefäße des Opfers sendet. Die Mistel kommt auf etwa 50 Arten deutscher Laub- und Nadelhölzer vor, leider auch auf unseren Obstbäumen, namentlich Apfel- und Birnbäumen. Es ist jetzt die beste Zeit, die nichtswürdigen Blutsauger von diesen Bäumen zu entfernen. Aber ein bloßes Abschneiden nützt gar nichts: wo es immer ausfährbar, bleibt nur ein Radikalmittel, nämlich den befallenen Holztheil zwei Handbreit unterhalb der Mistel gegen den Stamm gänzlich abzusagen, nicht näher, da die Saugwurzeln der Mistel im Holztheil fast soweit fortlaufen, und jeder bleibende Wurzeltheil neue Sprossen bildet.

Begreiflich ist es, daß sich um diese nichtswürdige Pflanze, schon seit dem grauen Alterthum ein Nimbus von Abenteuerlichem, Phantastischem wob. Schon die Edda raunt davon. Weniger begreiflich ist's, daß die sonst so praktischen Engländer, auf römisch-keltische Gebräuche fußend, dem schändlichen Gewächs die Ehre anthun, es zur gefeierten Weihnachtspflanze zu erheben, ohne die es keine echte Weihnachtsfeier giebt; noch mehr, daß es dabei gerade etwas verblühte Schönen find, die sich unter dem Mistelbusch gern aufhalten! So schwur es wenigstens unlängst ein Kenner Albions.

Sei dem wie es wolle: wir Deutsche misachten alles Schwarzen und loben uns das treue ehrliche Fichtensäumchen. Noch stehen Laubende in Wald und Park, gewärtig ihr junges Leben zu lassen, das hohe Fest der Christenzeit mit würzigem Duft, umstrahlt vom Lichterglanz zu verschönern, und durchs trauliche Fenster auch einen Strahl der Freude in den dunkeln stillen Decembergarten zu schicken. Er soll dann allen schlafenden Samenkörnern und schlummernden Thierchen verkünden: schon hat die Sonne ihre drei Freuden sprünge gethan, das Feitenrad rollt, trotz Schnee- und Eisgefilde, hinüber auf die neue Bahn, unaufhaltsam durchs Rebelthal, an dessen fernen Horizont ein leises Rosenroth flimmert — der Wiedersein eines künftigen Frühlings! Heinrich Freiherr Schilling.

Wie soll man Weihnachtsgeschenke einkaufen?

Verehrter Leser, wenn Du Dich getroffen fühlst, so nimm es nicht übel, aber es kommen ein paar scharfe Worte. Sie müssen inessen gesprochen werden. Wenn vor dreißig Jahren für den Weihnachtstisch aufgebaut wurde, dann wurde weniger auf Verschiedenartigkeit und Eleganz bei den Geschenken gesehen, als auf Nützlichkeit. Der erste Grundsatz war, etwas zu kaufen, was sein Geld werth ist, was recht lange verwendet werden kann, was also so oder so verschiedenen Nutzen bringt. Das ging mitunter freilich so weit, daß der Weihnachtstisch etwas einformig ausah — mit modernen Verhältnissen verglichen — aber Niemand wußte es anders, man hatte ja noch gar keine Ahnung von tausend Artikeln, die sich heute als Weihnachtsgeschenke präsentieren, und war kreuzfidel. Nun soll gewiß unseren heutigen Verhältnissen ihr Recht gegeben werden, aber Unrecht ist es, daß man das frühere Prinzip leider Gottes völlig vielfach ausgegeben hat. Was ist heute Prinzip? Nach etwas Großartigem soll das Geschenk aussehen, und kosten soll es recht wenig! Also: Täuschung des zu Beschenkten — gerade herausgesagt.

Diese Mode, der die Industrie leider vielfach Vorschub geleistet hat, taugt nichts, sie zeugt nicht von deutscher Solidität, vor Allem nicht von dem Bestreben, um wirklich Jemandem eine rechte Freude zu machen. Denn das ist doch klar, daß sich der wahre Werth eines solchen Ramsch-Schaustücks bald genug herausstellt, und daß dann ganz merk-

*) „Durch des Gartens kleine Wunderwelt“, Frankfurt a. D. 1890.

würdige Empfindungen wach werden. Allerdings giebt es auch eine Mode, welche solide Geschenke, die nicht so glitzern und flimmern, gering achtet, die nur das schätzt, was „nach etwas ausfieht“. Und auch Kinder kennen dies recht gut! Auch das taugt nichts, auch damit sollte ausgeräumt werden.

Nicht Jedermann ist es gegeben, zum Weihnachtsfeste seinen Geldbeutel auszuleeren, er hat dann nichts für sich selbst, darauf kommt's auch gar nicht an. Wer recht denkt, wird ein kleines, anmuthiges oder nützliches Geschenk viel höher taxiren, als aufgepuzten Kram, welches erst den Geber im Glorienschein erstrahlen läßt, hinterher aber sich als Schund erweist. Was soll man damit? Die Geschäftsleute, auch die soliden, haben diesem Zuge des Publikums vielfach folgen müssen, aber gern haben sie es wahrlich nicht gethan. Nicht nur, daß es mit dem Verdienst dabei nicht zum Besten steht, hinterher wird ihnen wohl noch gar ausgemußt, wenn das gekaufte Stück seinen Werth hinterher erkennen läßt. Dann hat das Publikum natürlich vergessen, daß ihm Solides beim Einkauf empfohlen war, daß man aber nach dem Anderen griff, weil es „eleganter“ und „moderner“ war.

Wächte man doch von dem abkommen, was keinen anderen Werth hat, als daß es acht Tage lang nach etwas „ausfieht“.

Kauft dabei!

Zu jedem Weihnachtsfest erfolgt diese Mahnung, und doch muß sie von Jahr zu Jahr wiederholt werden, damit sie noch immer mehr beherzigt werde. Es sei vor Allem diesmal auf den wichtigsten Punkt hingewiesen, der besonders manchen scheinbar vortheilhaften Einkauf anderswärts durchaus nicht als vortheilhaft erscheinen läßt. Warum soll es nicht Stellen geben, wo irgend eine Waare in der That billiger ist, als am Platze? Das mag ohne Weiteres zugestanden sein. Aber wer bürgt nun dafür, daß das billigere Stück nun auch praktisch so recht verwerthbar ist? Es kann zu groß oder zu klein sein, ein anderes Muster haben oder aber dem Geschmack nicht entsprechen. Es ist also immerhin ein Kauf blinder Zufalls, der oft wunderbar spielt, denn selbst eine wirklich preiswerthe Waare braucht doch noch lange nicht praktisch oder passend zu sein. Wer dagegen bei seinem altbekannten und altbewährten Lieferanten im Orte selbst bleibt, der wird von vornherein über diesen Punkt der praktischen Verwendbarkeit beruhigt sein können, und auch im Preise wird er keine Niete ziehen. Bei einem Einkauf, der in der That ins Gewicht fällt, thut schon jeder Geschäftsmann freiwillig sein Möglichstes, er wäre ja auch ein Thor, wenn er den goldenen Quell der Preiswürdigkeit, auf der allein ein Geschäft floriren kann, verköpfen wollte. Wer aber nur Kleinigkeiten von anderswoher beziehen will, der wird stets etwas darauf legen.

Heute hat eine jede Stadtgemeinde ihre Pflichten, aber auch ein jeder Bürger darin, und zu seiner vornehmsten Bürgerpflicht gehört es, daß er dazu beiträgt, seine Heimathstadt in Blüthe zu bringen. Ein wesentlicher Faktor hierfür ist aber, wenn man sorgt, daß das Geld im Orte rollire; wer es gar zu ängstlich festhält oder nach auswärts trägt, befehlt am Ende die Folgen doch bei den Gemeindefiskusschlägen, die nur eine Folge des Standes von Handel und Wandel sind.

Der Schnupfen.

Kommen irgendwo zwei Menschen zusammen, erzählen sie sich vom Schnupfen, wenn Menschen auseinander gehen, so sagen sie — sich das beste Mittel, wie man ihn vertreiben kann. Verquollene Augen, Kopfschmerz, Unpäßlichkeit der Schleimhäute und eine miserable Laune sind die Anzeichen der Krankheit. Der Eine oder Andere wird noch mehr Krankheitserscheinungen an sich konstatiren können, weil eben fast Jeder den Schnupfen hat. Er liegt in der Luft und selbst die eiserne und abgehärtetste Natur ist ihm verfallen. Die Folge davon ist eine allgemeine flaue Stimmung, von der Börse und den Ministerhotels angefangen bis in die untersten Schulklassen. Alles ist verschmupft. Die Kaufleute darüber, daß keine Weihnachtseinkäufe gemacht werden, und die Hausfrauen, daß sie wegen ihres Schnupfens keine machen können. Die Kinder, welche sonst um diese Zeit im Hinblick auf die Weihnachtsgeschenke sich der größten Artigkeit befleißigen, lassen sich durch die Einwirkung der Krankheit zu allerlei Ungezogenheiten verleiten. Die Töchter können insolge

von verquollenen Augen nicht die mit Recht so beliebten Pantoffeln sticken, und wenn das Wetter nicht besser wird, sehen wir in Bezug auf die Weihnachtserlobungen sehr schwarz. Man denke sich ein verschmupftes Liebespaar — da kommen Verlobungen nur in Lustspielen vor, im wirklichen Leben gehen sie auseinander. Ein eigene Kategorie, unter der Millionen zu leiden haben, bilden die verschmupften Väter. Die von ihnen ausgehenden Launen werfen ihre Schatten in das sonst gemüthliche Familienleben, wo sich die optimistischen Hoffnungen auf Weihnachtsgeschenke plötzlich in die trübsten Anschauungen herabstimmen. Darum möge man von nun an die Wunschzettel nicht an den Knecht Ruprecht, sondern an den hl. Petrus absenden, damit durch einen Witterungsumschlag bessere Zustände eintreten und sich noch Alles zum Guten wende.

Berliner Brief.

Wenn vor dreißig Jahren der Empereur nieft, Väterchen Gar hufete und der Premierminister der Lady Duen eine belegte Zunge zeigte, so verspürte das übrige Europa theils Gänsehaut, theils vernünftliches Zucken in den rechten Händen (bei Linkshändern in den linken). Selbige Gefühle ihrer Länder trugen die betreffenden Haupt- und Residenzstädte in verstärkter Sichtbarkeit je nachdem durch schwermüthige Gedrücktheit oder durch Rasonniren und Hurra-Schreien zur Schau, nicht zum mindesten in Berlin und Köln an der Spree. Hatte sich aber gar der Beherrscher aller Kümmerkürten im Harem mit einer seiner Schwiäger mütter gezankt und schmit insolge dessen den unterthänigst aufwartenden Botschaftern und Gesandten ein verdrüßliches Gesicht, so lief ein ängstliches Raunen und Flüstern durch alle Stammlokale, und bei uns wurden die Kammergehre schleunigst nochmal für alle Fälle mit Fetzlappen und Wischstoff bearbeitet. Und überall, allüberall auf Wegen und auf Stegen, beim Frühschoppen, Zwiggelens-Mittagstisch, Familientheater, im Omnibus und den Wagen-Abtheilungen der ersten drei Klassen sog das Ohr, ohne zu lauschen, in allen Beleuchtungen die neue hochpolitische Wär ein.

Du liebe Zeit, wie hat sich das geändert seit Kaiser Wilhelm des Siegreichen ruhmvoller Herrschaft! Jetzt horcht die Welt nach unsern Melodien, nicht Kuckuck noch Rabe im deutschen Reiche kehrt sich viel um alles exotische Gefindel, und ob hinten weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen, kann man nur durch genaueres Studium der Zeitungen erfahren. Höchstens einige kriegslustige jüngere und ältere Knaben ängeln Stürzungslad nach den einschlägigen drei Hauptrichtungen der Windrose und murmeln in die Bärte: „Haben die traurigen Kerls denn gar keine Courage mehr!“. Das kommt erstens daher, daß wir von keinem Nachbarn ein Stück Land so recht gebrauchen können, und zweitens wissen die Leute seit dem uns wider Willen aufgezwungenen jüngsten Waffenruhm, daß wir ungemüthliche Gegner sind, denen man nicht ohne drängende Noth zu Leibe geht, und drittens von unserm festen Vertrauen zur Friedensliebe des deutschen Kaisers und der Reichsfürsten.

Aber, aber! Was kein äußerer Feind vermag, das besorgt gründlich der innere, denn in Geldsachen hat bekanntlich selbst die gemüthlichste Gemüthlichkeit ein Ende. Zerflörte Existenzen, Leichen von verzweifelnden Familienvätern, die zu Gift, Strang und Revolver griffen, tritt der Börsenschwindel unter seinen Weg, kalt, in mitledloser Goldgier. „Bah, Sojims!“

„Wenns keinem sonst will glücken
Zu fäden unsre Ruh,
So kommt mit Kurzerfüßen
Das Joberthum dazu,

um einen profitablen Krach auszubecken und ins Werk zu setzen. Natürlich, dies Thema greift an die Nieren, und das hört man heute aller Orten verhandeln, in jeder Tonart, zornig, traurig und factastisch, aber was wird Schluß und Folge sein? Nichts! Von einem Emporrasen ist keine Rede, nach kurzer Verdauungszeit figt der große Blutegel mit dem krummen Saugrüssel wieder ungeführt an ihm fest. Daß dem lieben, schwarzlodigen Unschuldstherchen, diesem Glaubenssalz der Erde, kein Haar und keine Raje noch mehr gekrümmt wird, dafür sorgen die lieben verehrten Gefinnungsgeossen in Stadt, Land, Kammer und Reichstag. Vivat sequens!

